

2.4 Planungssituation im Untersuchungsraum

Im niedersächsischen Elbetal verstärkten sich mit der Wiedervereinigung Deutschlands die Bestrebungen, dieses für die Zielsetzungen des Naturschutzes sehr bedeutsame Gebiet unter einen umfassenden Schutz zu stellen. Parallel mit der Planung des **Schutzgebietssystems Elbetal** durch die niedersächsische Naturschutzverwaltung wurde gemeinsam mit den fünf Anrainerländern ein Antrag auf Anerkennung der gesamten „Flusslandschaft Elbe“ als Biosphärenreservat bei der UNESCO vorbereitet.

Im Vorfeld der Nationalparkausweisung erfolgte die Beteiligung unterschiedlicher Interessengruppen im Rahmen eines moderierten Diskussionsprozesses („Elbtalforum“). Auch wenn im Kreise der dort Beteiligten eine Mehrheit für die Ausweisung eines Nationalparks nicht zu erzielen war, wurde im März 1998 eine entsprechende Verordnung erlassen.

Nach Klage eines Landwirtes aus dem Gebiet wurde der Nationalpark durch Gerichtsurteil des OVG Lüneburg für rechtswidrig erklärt und im September 1999 wieder aufgelöst. Die UNESCO hat das im Kreise des Elbtalforums weithin unbestrittene Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ im November 1997 anerkannt. Als länderübergreifende Aktivität im gesamten Biosphärenreservat ist die auf Landkreisebene agierende „kommunale Arbeitsgemeinschaft“ zu nennen, die vom Landkreis Stendal aus Initiativen zu Projekten mit dem Ziel einer nachhaltigen Regionalentwicklung koordiniert.

Es besteht nunmehr die Absicht, das UNESCO Biosphärenreservat auch im niedersächsischen Teil rechtlich abzusichern und ein entsprechendes Entwicklungskonzept zu erarbeiten.

Seit Anfang 1999 wird an einem Biosphärenreservats-Gesetz auf der Grundlage des §14a BNatSchG gearbeitet. Seit November 2000 ist die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) auf Wunsch des Niedersächsischen Umweltministeriums an der entsprechenden Arbeitsgruppe beteiligt und hat damit die Möglichkeit, Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem BMBF-Forschungsvorhaben unmittelbar zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig mit den naturschutzfachlichen Planungen wird im rechtselbischen Amt Neuhaus eine Flurbereinigung durchgeführt. Aufgrund unterschiedlicher zeitlicher Arbeitsabläufe konnten nur eine eingeschränkte inhaltliche Zusammenarbeit erfolgen und auch keine digitalen Materialien (wie z.B. Bodenschätzungsdaten) zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus wird im Projektgebiet unter der Federführung der Bezirksregierung Lüneburg seit Ende 1999 eine **Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP)** durchgeführt. Landwirtschaftliche Fragestellungen wie z.B. alternative Nutzungen und Einkommensquellen oder Regionalvermarktung haben einen Bezug zu den Aktivitäten des NNA-Elbe-Projektes. In ausführlichen Gesprächen mit der Bezirksregierung und dem mit der Durchführung der AEP betrauten Büro wurden die Schwerpunktbereiche abgestimmt, um mögliche Synergieeffekte zu erzielen. In diesem Zusammenhang wurden gemeinsam Veranstaltungen durchgeführt und Projektideen eingespeist.

Im Planungsgebiet der „Metropolregion Hamburg“ werden regionale Entwicklungskonzepte erarbeitet, die ebenfalls das niedersächsische Elbetal betreffen. Über Arbeitskreise der Umweltbehörde der Stadt Hamburg war das Projekt eingebunden.